

Erklärungen und Hinweise zum Leistungs- und Entwicklungsprofil (Kompetenzprofil)



- 1) **Kriterien:** leistungsbestimmende Kriterien und Subkriterien unterschiedlichen Einflussgrades für die Leistungsfähigkeit und Spielwirksamkeit
- 2) **Ist-Zustand:** Momentaner Leistungszustand
 - Annahme für die Beurteilung: jeweilige Basis = jeweiliger Kaderdurchschnitt = international wettbewerbsfähig = 0 im Wertungsmaßstab (s.u.)
 - „0“ muss vom Trainer zu Beginn des Beobachtungszeitraums genau definiert sein
 - Beurteilung summarisch durch
 - systematische Beobachtungen
 - subjektive Eindrucksanalysen und/ oder objektive Messungen
 - geschlechtsspezifisch und entwicklungsstufenspezifisch

Wertungsmaßstab	-3	-2	-1	0	1	2	3
beschreibendes Urteilstkontinuum	Stark schwankend, fehlend im Wettkampf, nicht kompensationsfähig durch andere Kriterien, Funktionsstrukturen sehr schwach, führt zu erheblichen Einschränkungen der Spielleistung	schwankend, lückenhaft, zufällig einsetzbar, schwer kompensationsfähig im Wettkampf, beeinträchtigte Funktionsstrukturen, hat größeren negativen Einfluss auf Spielleistung/ Spielwirksamkeit	Leichte Defizite, noch kompensationsfähig, auch kurzfristig verbesserungsfähig, Funktionsstrukturen mit Schwächen, teilweise Einschränkungen in der Spielwirksamkeit	International wettbewerbsfähig, hohes nationales Niveau, rel. stabil, weitere Ausprägung möglich, insgesamt funktionell wirksam	Stabil, wirksam und variabel einsetzbar in Training und Wettspiel, weitere Ausdifferenzierung möglich und anzustreben, insgesamt funktionell förderlich	stabil auch unter Druckbedingungen, kann ggf. defizitäre andere Kriterien ausgleichen, funktionell wirksam, ausdifferenziert	Höchste Ausprägung, sehr stabil auch unter extremen Druckbedingungen, keine weitere Ausdifferenzierung nötig, individualisiert, Erhalt!

- 3) **Kriterium der Konstanz;** Dynamik der Entwicklung seit Beginn des Beobachtungszeitraums (z.B. Vorbereitungsperiode) gekennzeichnet durch
 ↓ = sinkend; ↔ = haltend; ↑ = steigend; ↕ = schwankend

- 4) **Gesamteindruck;** kurze charakterisierende Beschreibung, retrospektiv u. prospektiv
- 5) Raum zur differenzierten Darstellung; Anmerkungen zu Einzelaspekten (z.B. zu 1.2: ...)

1. Spielleistungen und Spielwirksamkeit

Bezieht sich auf die erbrachte objektive Leistung u. Teileleistungen; in Trainingsspielen oder in spez. Testformen im Übungsgelände während des Beobachtungszeitraums

1.1 Leistung

Spielleistung (Scores) in Wettspielen/ Trainingsturnieren; auch sog. Sichtungs-/ Nominierungswettkämpfe, die vorab mit dem Spieler definiert wurden

1.2 Schlagweiten

Leistungsfähigkeit und Spielwirksamkeit hinsichtlich der Schlagweiten. Hier kann in Teilbereichen (Schläger, Längen) differenziert und dies im Kommentar festgehalten werden

1.3 Zielgenauigkeit kurzes Spiel

Leistungsfähigkeit und Spielwirksamkeit hinsichtlich der Zielpräzisionsanforderungen des kurzen Spiels (Annäherungs- und Puttquoten; spez. Tests zur Zielgenauigkeit im Approach- und Puttbereich)

1.4 Zielgenauigkeit langes Spiel

Leistungsfähigkeit und Spielwirksamkeit hinsichtlich der Zielpräzisionsanforderungen des langen Spiels (Fairwaytrefferquote, Grüntrefferquote; spez. Tests zur Zielgenauigkeit)

2. Technomotorische Kompetenz

Die Spielfähigkeit betreffende Leistungsvoraussetzung; qualitative und quantitative Beurteilung; Beurteilungsgrundlage sind die Bewegungsmerkmale Rhythmus, Kopplung, Bewegungsgenauigkeit und Treffmoment, Bewegungskonstanz, Bewegungsumfang, Bewegungstempo (Körper, -teile u. Schlägerkopf) sowie Bewegungsstärke, bzw. -ökonomie unter Berücksichtigung spezifischer Anforderungen des Ansprechens (Griff, Ausrichtung, Haltung), der Schlägergeometrie (Raum-Zeitverläufe, Ebenenverhalten) und des Ballflug- u. Rollverhaltens

3. Handlungskompetenz

Eigenschaften, Kapazitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Verbund mit konkreter Anforderungsbewältigung, um Funktionstüchtigkeit, effektives Verhalten und optimale Spielwirksamkeit zu erlangen; wie günstig werden diese Kompetenzelemente eingesetzt?

3.1/3.2 Taktisch-situatives Verhalten

Zielgerechtes, situationsgemäßes, fähigkeitsgerechtes komplexes Aufgabenlösen auch unter psycho-physischer Zusatzbelastung in allen Situationsklassen (Abschläge Par 3, Abschläge Par 4 u. 5, Fairwayschlag Par 5, langer Semiroughschlag, langer Annäherungsschlag, Grünbunkerschlag, Fairwaybunkerschlag, Kompensationsschläge aus Rough/ Wald/ Wasser, kurze Annäherungsschläge, lange und kurze Putts)

3.1 Game Plan

Strategien einer Periode, eines Turniers, einer Runde (aggressiv, defensiv, smart, etc.; Gegner-/Partnermanagement)

3.2 Course Management

Problemlöseverhalten in konkreten Spielsituationen, Loch- und Schlagtaktik

3.3 Routineverhalten

Pre/Post-Game-Routine, Pre/Post-Hole-Routine, Pre/Post-Shot-Routine, Routine-Anpassungen, KSO; wie günstig werden diese in der Ausführung integriert?

3.4 Psychoregulative Steuerungsfähigkeiten

Maß und Güte der Selbststeuerung und Handlungskontrolle unter turnierspez. Drucksituationen; Störungsabschirmung; Selektions- und Entscheidungsfähigkeiten; Willenskraft und -anspannung; Konzentrationsfähigkeiten, Selbstbeherrschung; Selbstwahrnehmung; Durchhaltevermögen; Umgang mit Leistungsschwankungen

3.5 Antrieb

Bereitschaft und Initiativverhalten zum Wettkampf und zum inter- und intraindividuellen Messen von Leistungen; Anstrengungsbereitschaft; Zielorientierung; Motivation und Selbststeuerung; psycho-physische Startbereitschaft; Interesse; Vitalität; Initiative; Ehrgeiz; Eigenleistung oder extern bewirkt, beeinflusst?

3.6 Emotionale Regulation

Selbstvertrauen/-wertgefühl, Selbstsicherheit; Umgang mit emotionalen Konflikten und Frustrationserlebnissen; Umgang mit Erwartungsdruck

3.7 Kognitive Regulation

Qualität der Infoverarbeitung (Wahrnehmungsfähigkeiten, Erkennen, Planen, Kombinieren und Beurteilen); Steuerung der Aufmerksamkeit (weit, eng, innen, außen), Augen auf!, Taktik/ Strategie, Spielintelligenz (-witz); Wissen und Erkenntnis; Gedächtnisleistungen

3.8 Energieregulation

Güte der Handlungskontrolle unter psycho-physischer (Zusatz-) Belastung; Ermüdungswiderstandsfähigkeiten (Belastungen mental und physisch lange widerstehen zu können, geringes Beanspruchungsempfinden); Regenerationsfähigkeiten (schnell und vollständig)

3.9 Transfer- und Umschaltfähigkeiten

Übertragen der Techniken, Fertigkeiten und (Teil-) Leistungen von Übungssituationen unter vereinfachten Bedingungen (z.B. Range, Putting-/Approachbereich) auf Spiel- und Wettspielsituationen; Übertragen von bestimmten Leistungen und Fertigkeiten in bestimmten Spielsituationen auf ähnliche Situationen zu anderen Zeitpunkten und/ oder an anderen Orten.

3.10 Teamfähigkeit

Leistungsförderlichkeit des zwischenmenschlichen Verhaltens, Rücksichtnahme, Verantwortung, Fairness, Hilfsbereitschaft, Gestaltung des Wechsels zwischen Team- und Selbstfokus, Anpassungsfähigkeiten; Verarbeitung und Umgang mit Situationen, die im Umfeld von Leistung auftreten (1. produktiv/ selbstwertförderlich, 2. Hinnahme/ Toleranz oder 3. destruktiv teamschädigend)

3.11 Zielorientiertheit

Selbstdefinition und Klarheit von Anforderungen, Zielen, Teilzielen, Visionen und Konsequenz in der Verfolgung dieser

3.12 Trainingsengagement

Menge und Güte; Stützpunktteilnahme (regelmäßig, unregelmäßig); Bereitschaft, Darstellung und Erbringung von „überdurchschnittlichem“ Einsatz; Selbststeuerung und -organisation; Materialordnung; Planungsfähigkeiten; Trainingsbuch; Bereitschaft zum und Eigenleistung beim Verfolgen von Ratschlägen und Vorgaben; Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit; Durchhaltewillen u. -vermögen

4. Kondition/ Konstitution

Gesamtheit der körperlichen Leistungsvoraussetzungen; hier Rücksprache mit Physios

4.1 Kraft

Schultergürtel, Rumpf, Hüfte, im Zusammenhang mit inter-/ intramuskulärer Koordination, Kraftausdauer, Stabi-Übungen

4.2 Ausdauer

Grundlagenausdauer, Laktat, Schwelle

4.3 Beweglichkeit

Schultergürtel, Rumpf, Hüftgelenke

4.4 Koordination

Golfspezifisch und golfgerichtet, spez. kinästhetische Differenzierungsfähigkeit, spez. Gleichgewichtsfähigkeit, Rhythmisierungsfähigkeiten, Anpassungs- und Umstellungsfähigkeiten

4.5 golfspezifische Kopplungsfähigkeiten

Beine – Rumpf; untere WS - obere WS; Rumpf – Schultergürtel; Phasenverschiebung (Qualität)

4.6 Gesundheitsbewusstsein

Trink- und Essverhalten, Mengen, KH, Fette, Alkohol, Rauchen, Schlaf, Arztkonsultationen, Körperpflege, Konsequenz

5. Leistungsperspektive

hinsichtlich Förderungswürdigkeit (wohlwissend wie schwierig Leistungsfähigkeiten und Leistungen prognostizierbar sind)

5.1 Kurzfristig

Prognose bis zu einem Jahreszyklus

5.2 Mittel-, langfristig

Prognose für und im Hochleistungsbereich